Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1868

27.12.1868 (No. 305)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 27. Dezember.

Nr. 305.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

Telegramme.

† **Wien**, 24. Dez. Die „Oesterr. Corresp." meldet, daß der österreichische Gesandte in Athen, Baron Testa, pensionirt und an dessen Stelle der bisherige Generalkonsul in Bukarest, Baron Eder, zum österreichischen Gesandten in Athen ernannt worden ist. Letzterer wird im Generalkonsulat von Bukarest durch den Legationsrath Zulauf ersetzt.

† **Wien**, 24. Dez. Wie die „Wien. Ztg." mittheilt, hat der Kaiser mit Handschreiben vom Heutigen den Ministern Giskra und Berger den Kronen-Orden erster Klasse verliehen.

† **Wien**, 25. Dez. Die heutige „Presse" meldet: Die Konferenz ist weder schon angenommen, noch abgelehnt; über die Aufstellung einer Basis für dieselbe sind sehr lebhafte Verhandlungen im Gange, wobei die österreichische Regierung unablässig im sympathischsten Contacte mit den Westmächten sich befindet.

Die Morgenblätter erwähnen das Eintreffen des Marschalls Mac-Mahon. Aus guter Quelle verlautet, daß seine Hierherkunft mit einer Einladung zur Jagd von Seiten des ihm verwandten Barons Sina zusammenhängt.

Wie die „Presse" berichtet, hat der Finanzminister das Ansuchen der Nationalbank bezüglich der Gewährung einer Staatssubvention für das Jahr 1868 rundweg abgeschlagen. Die Bankverwaltung gedenkt den Prozeßweg gegen die Regierung zu betreten.

† **Bukarest**, 24. Dez. Die Kammer bewilligte die Aufstellung von besoldeten diplomatischen Agenten in Konstantinopel, Paris, Wien, Berlin, St. Petersburg und Belgrad, sowie von besoldeten Konsuln in Alexandrien, Jerusalem, Jaffa, Kairo, Gallipoli, Smyrna und Salonichi.

Belgrad, 24. Dez. Das offiziöse Blatt „Die Einheit" sagt: Serbien hat seinen Standpunkt in der griechisch-türkischen Frage noch nicht kundgegeben; es wird sich aber in diesem Fall nur von seinem Interesse und seiner Würde leiten lassen.

† **Florenz**, 24. Dez. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Regierung dem Konferenzprojekt zur Ausgleichung des griechisch-türkischen Konflikts zustimmt. — Der König trifft am 29. d. M. hier ein, um den offiziellen Empfang am Neujahrstag abzuhalten. — Die Zeichnungen auf die Simplon-Eisenbahn-Aktien werden mit dem 7. Jan. beginnen.

† **Paris**, 25. Dez. Der „Moniteur" veröffentlicht ein Protokoll, datirt: Wien, den 21. Juli 1868, welches die Abänderungen festsetzt, die bezüglich der internationalen telegraphischen Konvention von 1865 beschlossen worden sind.

* **Madrid**, 24. Dez. Die Zeitungen veröffentlichen ein Schreiben des Herzogs von Montpensier, d. d. Lissabon, 19. Dez. Der Herzog beleuchtet darin sein und seiner Gemahlin früheres und späteres politisches Verhalten, das als liberal und durchaus spanisch-national dargestellt wird und schließt mit der Versicherung, ihm liege jeder persönliche Ehrgeiz fern und er wolle nur fortfahren, „dem neuen freien Spanien anzugehören."

Der „Imparcial" will wissen, die Kandidatur des Herzogs von Montpensier habe in Folge des Raths einflußreicher Männer eine bedeutende Umwandlung erfahren. Der Herzog würde definitiv auf seine persönliche Kandidatur verzichten und die seines ältesten Sohnes mit einer aus drei Personen zusammengesetzten Regentschaft in Vorschlag bringen.

Deutschland.

Karlsruhe, 24. Dez. Mehrfache Mittheilungen, die der Großh. Regierung vor einiger Zeit über eine auf dem Lindenberg in der Gemeinde Unteribenthal, Bezirksamt Freiburg, gebildete religiöse Genossenschaft zugingen, mußten die Annahme nahe legen, daß hier dem Gesetz vom 9. Okt. 1860 zuwider ein religiöser Orden ohne Staatsgenehmigung in Wirksamkeit getreten sei. Die seit Mitte Oktober veranstalteten und dieser Tage zum Abschluß gebrachten Erhebungen haben jene Annahme durchaus bestätigt. In den mit der Kapelle in Verbindung gesetzten Gebäulichkeiten halten sich gegenwärtig 40—50 katholische Frauen auf, welche nach Ablauf einer Probezeit in feierlicher und bindender Weise die Gelübde der Armuth, Keuschheit und des Gehorsams abgelegt und sich verpflichtet haben, nach der Regel des dritten Ordens des heil. Franziskus unter Annahme einer besondern Ordenstracht in klösterlicher Klausur, hauptsächlich mit Andachtsübungen beschäftigt, zusammen zu leben und ihr Vermögen theils sofort bei dem Eintritt, theils durch testamentarische Verfügung den Zwecken des Klosters zu widmen. Bei dieser Sachlage konnte die Großh. Regierung nicht umhin, zur Wahrung des offen verletzten Gesetzes dieses Kloster aufzuheben und die fernere Betheiligung an dem den Staatsgesetzen zuwiderlaufenden Vereine zu verbieten.

Koburg, 23. Dez. (Nürnb. Korr.) Die Wahlen zum hiesigen Landtag sind mit Ausnahme einer einzigen, deren Resultat wohl keinem Zweifel unterliegt, beendet. Die Mehrheit der Gewählten ist im Sinne der Regierung. Die (demokratische) Minderheit, zu der die Residenz zwei Abgeordnete gestellt hat, wird jedoch immerhin von Einfluß sein. Was den Stand der Gewählten betrifft, so ist der Bauern- und Gewerbestand überwiegend, was bei der geringen Zahl der Abgeordneten für die Gründlichkeit der Berathungen nicht von Vortheil sein wird.

Altenburg, 23. Dez. Die Landschaft berieth in ihrer gestrigen Sitzung die Gesetzentwürfe wegen anderweiter Regelung der Rechtsverhältnisse am Domanialvermögen und Abänderung des Beamtenorganisations-Gesetzes, bewilligte zum Bau eines Theaters in Altenburg 100,000 Thlr. aus dem Domanialvermögen, und vertagte sich nach Erledigung einiger weiteren kleineren Angelegenheiten bis nächsten Montag.

Gera, 22. Dez. (Leipz. Ztg.) Heute Vormittag ist der Landtag, nachdem derselbe die Vorlagen bis auf wenige unwesentliche erledigt, geschlossen worden. Bei der Etatberathung wurden hauptsächliche Abstriche nur bei den vom Ministerium beantragten Erhöhungen der Beamtengehalte vorgenommen. Der Etat schließt nach der Vorlage für die nächste Finanzperiode mit einer Einnahme von 252,000 Thlr. und einer Ausgabe von 249,956 Thlr. jährlich ab.

Dresden, 23. Dez. Das „Dresd. Journ." meldet offiziell, daß die Untersuchung gegen die Urheber der demokratischen Adresse aus Leipzig an das spanische Volk eingestellt ist, nachdem der von dem französischen Generalkonsul in Leipzig wegen Beleidigung des Kaisers der Franzosen gestellte Strafantrag auf Kaiserl. Befehl zurückgezogen worden ist.

Dessau, 22. Dez. Der Landtag hat das Gesetz in Betreff der für Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer-Befreiungen zu gewährenden Entschädigung, sowie die Preßnovelle berathen und angenommen und sich alsdann bis zum 18. Jan. vertagt.

Ratzeburg, 23. Dez. Die Ritter- und Landschaft des Herzogthums Lauenburg wird sich, einer amtlichen Bekanntmachung zufolge, am Montag 4. Jan. k. J. zu einem außerordentlichen Landtage versammeln.

Berlin, 24. Dez. (Berl. Bl.) Heute Abend 8½ Uhr fand im Königl. Palais für sämmtliche Mitglieder des Königshauses ꝛc. die Weihnachtsbescheerung statt. Sr. Maj. dem König wurde von der Königl. Familie Steffen's bekanntes Bild: „Der Sieger von Königgrätz", zum Geschenk gemacht. — Die Königin beehrte heute Nachmittags die in Arnim's Salon, Unter den Linden, für arme Kinder des Bezirks veranstaltete Weihnachtsbescheerung mit einem Besuche.

Der Geh. Oberregierungsrath Oppermann, vertragender Rath im Ministerium für die landwirthsch. Angelegenheiten, ist nach der „N. Pr. Z." als Nachfolger des verstorbenen Lette zum Präsidenten des Revisionskollegiums für Landeskultursachen designirt. — Die vom Kommunallandtag des Regierungsbezirks Kassel vollzogene Wahl des Frhrn. v. Wintzingerode zum Landesdirektor hat die allerhöchste Bestätigung erhalten.

Berlin, 24. Dez. Die „Kreuz-Ztg." schreibt: „Dem türkisch-griechischen Konflikt ist nunmehr wohl die gefährliche Spitze abgebrochen, da es sich, was wir bereits gestern meldeten, bestätigt, daß es zu einer sogenannten Konferenz ad hoc kommen wird, d. h. die Großmächte werden mit den betheiligten beiden Staaten die Streitigkeiten auf friedliche Weise ordnen. Man sagt, der Konferenzvorschlag sei entweder von Rußland ausgegangen und von Preußen unterstützt, oder umgekehrt; jedenfalls ist er von Frankreich und England auch gut aufgenommen worden. Damit wird denn nun wohl das so geflissentlich verbreitete Gerede, daß Rußland das Feuer im Orient schüre, sein Ende nehmen; daß Preußen wirklich „auch dort den Störenfried gespielt" habe, das werden doch wohl selbst die an der Quelle des Gerüchtes sitzenden Knaben nicht geglaubt haben."

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 24. Dez. Die Abendblätter melden übereinstimmend, daß Preußen in Paris Rußland mit dem Konferenzvorschlag zuvorgekommen sei. Der dortige Vertreter Preußens habe die betreffende Eröffnung bereits am 20. d. M. gemacht. (s. Paris.) Ein auf die Konferenz bezügliches Memorandum wurde russischer Seits in Paris und London angekündigt.

Wien, 24. Dez. (N. Fr. Pr.) Dem Vernehmen nach wird der Ideen-Austausch über die Konferenz zwischen den Kabinetten fortgesetzt und bezieht sich derselbe auf das im voraus festzustellende Programm der Konferenz. Im Uebrigen soll der Zusammentritt der Konferenz gesichert sein und würde dieselbe, einem Gerücht zufolge, nach Neujahr in Paris zusammentreten. Oesterreichs Konferenz-Bevollmächtiger würde in diesem Fall Fürst R. Metternich sein. Aali Pascha hat in Konstantinopel Veranlassung genommen, in den entschiedensten Ausdrücken dem zu widersprechen, daß Oesterreich auf seine Beschlüsse irgend einen Einfluß genommen habe.

Pesth, 24. Dez. Eine Regierungsverordnung fordert die Munizipien auf, die Vorarbeiten zu den Reichstags-Wahlen binnen 20 Tagen vorzunehmen.

Aus Ungarn, 22. Dez. Die unerhörte Frechheit der Räuber in Ungarn, namentlich der Raubanfall auf die Eisenbahn bei Szegedin, hat den ungarischen Minister des Innern veranlaßt, an die Kommunitäten der Komitate Pesth und Csongrad, des Distrikts Jazygien und Rumänien und der Königl. Freistädte Debreszin und Szegedin ein Reskript zu richten, dem wir Folgendes entnehmen:

Kaum ist es gelungen, die Räuber, die in den Komitaten jenseits der Donau ihr Unwesen trieben, durch die außergewöhnlichen Maßregeln der Regierung und Jurisdiktionen und mit Hilfe des Militärs zu bändigen, so wurde schon wieder in der Gegend zwischen der Donau und der Theiß die öffentliche Sicherheit durch mehrmalige Angriffe auf die Post und thatsächliche Ausraubung derselben, ja sogar durch verwegene Angriffsversuche gegen die Eisenbahnzüge in ärgerlicher Weise so erschüttert, daß der Ackerbau-, Gewerbe- und Handelsminister sich bewogen fühlte, die Beförderung von Geld- und andern Werthsendungen auf einigen Postlinien gänzlich einzustellen. Noch ist es nicht gelungen, die Thäter zu entdecken und ihrer habhaft zu werden. Bis in der erwähnten Gegend die öffentliche Sicherheit vollkommen hergestellt sein wird, wird die Beförderung von Geld- und andern Werthsendungen mittelst Post unter Militärbedeckung dreimal wöchentlich geschehen. Der Postwagen wird in der Regel von einem Unteroffizier und vier Gemeinen zu Pferde, Abends und bei ungünstiger Witterung durch ebensoviel Mann Militär zu Wagen begleitet. Zum Schutz der Eisenbahn gegen fernere Attentate werden bis zur vollkommenen Herstellung der öffentlichen Sicherheit die gefährdeten Linien zwischen Szegled und Szegedin Tag und Nacht von Infanteriepatrouillen bewacht werden. Außerdem wird auch Militär die Personenzüge zwischen Felegyehaza und Szegedin begleiten.

Rumänien.

Bukarest, 24. Dez. In den rumänischen Häfen sind über 20 Schiffe mit griechischen Flüchtlingen aus der Türkei angekommen. Dieselben wurden unter der Bedingung, daß sie sich den Landesgesetzen unterwürfen und Manifestationen enthielten, auf dem rumänischen Gebiete aufgenommen.

Italien.

* **Florenz**, 23. Dez. Die Großfürstin Marie von Rußland ist, von Rom kommend, hier eingetroffen.

Turin, 21. Dez. (Sch. M.) General della Rocca, Adjutant des Königs, ist heute von Rom hier angekommen, wohin er von Viktor Emanuel als Ueberbringer eines eigenhändigen Schreibens desselben an Se. Heiligkeit gesandt worden war, in welchem der König von Italien um die Begnadigung, bezw. Milderung der über Ajani und Luzzi verhängten Todesstrafe gebeten hatte. Der General begab sich sogleich zu dem im nahen Jagdschloß La Veneria weilenden König, welcher über den in Aussicht gestellten Erfolg dieses Sendschreibens sehr zufrieden sein soll. Eine Revision des Prozesses durch die Sacra Consulta ist in Aussicht gestellt und die möglichsten Rücksichten sollen versprochen sein. Der Gesandte Viktor Emanuel's erfreute sich im Vatikan eines freundlichen Empfangs und soll eine längere Audienz beim Papst gehabt haben, in welcher dieser ihn zu sitzen einlud und überhaupt ihn von allen den Förmlichkeiten freisprach, welche sonst die päpstlichen Audienzen so lästig machen. Der General hatte sich in der Galauniform eines Generalleutnants in den Vatikan begeben und die päpstliche Schweizergarde erwies ihm die militärischen Ehrenbezeigungen. Es ist dies, nebenbei gesagt, seit dem Jahr 1859 das erste Mal, daß eine italienische Militäruniform sich in Rom und namentlich im Vatikan sichtbar machen konnte. — Der König führt hier ein ziemlich zurückgezogenes Leben. Die gute Aufnahme des kronprinzlichen Paares von Seite der Palermitaner hat den Re Galantuomo gleichfalls in zufriedene Stimmung versetzt, so daß die kommenden Weihnachtstage in dem kleinen Hofkreise recht gemüthliche zu werden versprechen.

Frankreich.

Paris, 23. Dez. Wie man der „Köln. Ztg." schreibt, hat der Vertreter Preußens, Graf Solms, gestern einen bemerkenswerthen Schritt bei Lavalette gethan. In einem längern diplomatischen Gespräch lenkte derselbe Angesichts der türkisch-griechischen Differenz die Aufmerksamkeit des französischen Staatsmannes auf den Text des Schlußprotokolles vom 14. April 1856 des Pariser Friedens, und namentlich auf die Stelle, in der damals Lord Clarendon's Vorschlag aufgezeichnet wurde, nach welchem künftig, um dem Friedenswerk eine solidere Basis zu geben, freundschaftliche Konferenzen dem Ausbruch jeder Krisis vorzubeugen suchen sollten. Der Vertreter Englands hatte merkwürdiger Weise in seiner Auslassung vom Frühjahr 1856 schon auf die Lage Griechenlands hingewiesen. An diesen aktenmäßigen Vorgang also anschließend, hat nun das Berliner Kabinet die Idee einer solchen Konferenz zur gütlichen Schlichtung der griechisch-türkischen Differenz in Vorschlag gebracht, indem es zugleich erklärte, daß der Petersburger Hof diesem Projekt

schwerlich abgeneigt sein würde. Marquis v. Lavalette hat sich beeilt, vom Inhalt dieses Gespräches die hiesigen Botschafter Englands und Oesterreichs in Kenntniß zu setzen, die alsdann natürlich unverzüglich an ihre Regierungen berichten, so daß über die Aufnahme des Vorschlages selbst hier noch nichts verlauten kann, wenn auch die Aufnahme desselben von Seiten der französischen Diplomatie eine durchaus günstige gewesen ist. Es ist übrigens wichtig, darauf aufmerksam zu machen, daß der preußische Geschäftsträger durchaus nicht beauftragt gewesen scheint, eine preußische Note über diesen Gegenstand etwa vorzulesen oder gar Abschrift von einer solchen zu lassen, sondern das Ganze scheint sich auf ein diplomatisches Gespräch beschränkt zu haben, das auf Grund einer Instruktionsdepesche des Grafen Bismarck geführt worden wäre, welche letztere wiederum allem Anschein nach das Datum des 19. Dez. getragen. Ob mittlerweile noch der englische Antrag einer Aufrechterhaltung des friedlichen Statusquo zwischen der Türkei und Griechenland nicht auch gleichzeitig in Betracht wird gezogen werden, ist abzuwarten.

Das gestern von Veuillot's „Univers" veröffentlichte Breve des Papstes an den Bischof von Montpellier, das eine so harte Verurtheilung der Bestrebungen Duruy's für den höheren Töchterunterricht enthält, und die Patronage der Kaiserin, die darin bezeichnet ist, mit Geflissentlichkeit tadelt, hat hier natürlich größtes Aufsehen gemacht. Man gibt sich Mühe, den Text für unecht anzusehen, obwohl man von der Echtheit überzeugt ist, weil diesmal die Veröffentlichung nicht vom Bischof selbst und unter dessen Gewähr, sondern anonym und wahrscheinlich durch den Pariser Nunzius gleichsam als Antwort auf die Ernennung Lavalette's ausgegangen ist. Der Krieg scheint nun zwischen Rom und der Regierung auf's neue entbrannt.

* **Paris, 24.** Dez. Dem „Moniteur" zufolge hat der Kaiser gestern Hrn. Salustiano v. Olozaga in Privataudienz empfangen, welcher ihm die Beglaubigungsschreiben überreichte, die ihn als außerordentlichen Botschafter und bevollmächtigten Minister der spanischen provisorischen Regierung bei Sr. Maj. akkreditiren. Die „Patrie" bemerkt hiezu: „Indem der Kaiser Hrn. Olozaga in der Eigenschaft empfing, die ihm von der provisorischen Regierung verliehen worden ist, hat er nur die Haltung bewahrt, die er von Anbeginn der Revolution an angenommen, die nämlich einer vollständigen Neutralität."

Dem „Gaulois" zufolge ist das Testament Berryer's vor wenig Tagen geöffnet worden. Abgesehen von den Mitgliedern seiner Familie hat der Verstorbene nur 5 Personen mit Andenken bedacht, nämlich Frau James v. Rothschild, die Marquise v. Lagrange, den Grafen Kisseleff, die Gräfin Jobal und Frl. Outrey, die Schwester unseres Gesandten in Japan.

Der „Epoque" geht aus St. Petersburg die Nachricht zu, daß die Ernennung des Hrn. v. Lavalette dort sehr günstig aufgenommen worden ist. — Dem Vernehmen nach ist in dem Befinden des Hrn. v. Moustier gestern und heute Morgen eine bedeutende Besserung eingetreten.

Das Urtheil, welches über die Verhafteten vom 3. Dez. gefällt worden, ist folgendes: der eine der 6 Angeklagten ist zu 1 Monat Gefängniß und einer Geldstrafe von 15 Fr. verurtheilt, ein anderer zu 50, ein dritter zu 100 Fr. Geldstrafe, zwei wurden freigesprochen und für einen, den 25jährigen Kellermann, ist das Urtheil um 8 Tage verschoben worden, weil die Ladung ihm in dem Dorf, wo er wohnt, zu spät zugegangen ist.

Spanien.

* **Madrid,** 22. Dez. Man schreibt dem „Constitutionnel" u. A. Folgendes:

Die Munizipalwahlen gehen mit größter Ordnung von Statten — ich könnte sogar sagen, daß sie inmitten allgemeiner Indifferenz vor sich gehen. Gestern z. B. war die Zahl der Stimmenden in Madrid sehr gering; man hofft, daß dieselben heute zahlreicher sein werden, weil die Arbeiter, die Angestellten und die Handeltreibenden sich für diesen Tag aufgespart haben. Ich habe die verschiedenen Kandidatenlisten durchgesehen und darin höchstens 2 oder 3 einigermaßen bekannte Namen auf 47 zu ernennende Munizipalräthe vorgefunden. Alle die Männer, welche den früheren Munizipalitäten angehörten, haben sich entweder geweigert, wieder als Kandidaten aufzutreten, oder sind von den Wahlkomitees, die vor Allem neue Elemente wollen, verworfen worden. Wenn dasselbe System bei den allgemeinen Wahlen befolgt wird, so werden wir hier die fast absolute Herrschaft jener lärmenden und ehrgeizigen Mittelmäßigkeiten erleben, welche einem bekannten Ausspruch zufolge „zu Allem und zu Nichts fähig sind". Diese Besorgniß, die hier von hervorragenden Personen aller Parteien getheilt wird, ist jedenfalls nicht geeignet, das öffentliche Vertrauen zu beleben. Um Ihnen einen Begriff zu geben von der Masse ehrgeiziger Bestrebungen, welche durch die bevorstehenden Cortes-wahlen in Bewegung gesetzt werden, theile ich Ihnen mit, daß in der Provinz Toledo, wo nach dem Gesetz 4 Abgeordnete zu wählen sind, 120 Kandidaten als Bewerber auftreten, von denen einer immer unbekannter ist als der andere. Ein großes Unglück für Spanien und eine der größten Klippen für das allgemeine Stimmrecht hier zu Lande ist, daß Jedermann sich das Recht zuspricht, in den Cortes zu sitzen, daß jeder Abgeordnete das Recht zu haben glaubt, Minister zu sein und jeder Minister sich zum Ministerpräsidenten berufen glaubte. Es liegt im spanischen Charakter wie in der spanischen Sprache ein Fond von Prahlerei und Uebertreibung, welcher zur Folge hat, daß Alle sich zu Allem fähig glauben, und dies ist auch der Grund, warum die ausgezeichneten Spezialisten so selten in Spanien sind. Aus demselben Grund hat auch die provisorische Regierung so wenig den Erwartungen des Landes entsprochen. Weil Hr. Figuerola in ziemlich brillantem Styl die radikalsten staatsökonomischen Theorien gelehrt hat, sah man in ihm den einzigen Mann, der fähig wäre, die Finanzprobleme zu lösen und die Hand der Revolution an die heilige Arche des Budgets zu legen. Weil Hr. Sagasta, ehemaliger Ingenieur der Brücken und Straßen, einige Spalten der „Iberia" mit seiner Prosa angefüllt hat, wobei er durch die Heftigkeit seiner Opposition die Armuth seines Styls und seiner Argumente gut zu machen strebte, suchte man in ihm den geeigneten Mann, um Spaniens innere Zustände während der revolutionären Krisis zu leiten und zu regeln. Aehnlich verhält es sich mit den anderen. Ich wiederhole es, was die Revolution um die glänzende Zukunft bringen wird, von der sie bei ihrem Ausbruch geträumt hat, das sind die anspruchsvollen Mittelmäßigkeiten, ohne alle Erfahrung der öffentlichen Geschäfte, Mittelmäßigkeiten, denen sie genöthigt ist, sich zu überlassen, weil alle früheren politischen und administrativen Notabilitäten sich in Masse zurückziehen.

* **Madrid,** 22. Dez. Es sind Briefe aus der Havanah eingetroffen, aus denen hervorgeht, daß der Kampf bei Cobre ernstlicher war, als die Zeitungen berichtet haben. Die aus Truppen und Freiwilligen bestehende Kolonne hat sich vortrefflich benommen und dem Feind 150 Mann getödtet. Der Anführer der Rebellen, Oberst Abrea y del Monte, ist ein Mulatte von San Domingo, welcher sein Vaterland verlassen hat, als die Spanier sich daraus zurückzogen. Jesus Perez ist von der nämlichen Race. Die meisten Todten waren Neger und Mulatten. Man schlägt die Zahl der Insurgenten auf 2000 an. — Man hat bereits 6000 Mann nach Cuba geschickt, und man wird noch so viel Streitkräfte hinsenden, als zur Herstellung der Ordnung dort nöthig ist.

* **Madrid,** 23. Dez. Dem „Imparcial" zufolge sind die Karlisten in Brinega in corpore zum Abstimmen gegangen und trugen Inschriften mit den Worten: „Es lebe Karl VII.! Es lebe Cabrera! Es lebe die Religion!" Das genannte Blatt wünscht den Karlisten Glück dazu, daß sie die verfassungsmäßige Bahn einschlagen. Aber was er minder lobenswerth findet, ist der Umstand, daß man die Priester mit martialischer Miene die Gruppen kommandiren sieht mit dem lauten Ruf: „Die Liberalen geben die Religion auf!" Werden denn die Priester nicht endlich einmal begreifen, daß ihre Aufgabe einfach die Religion sei?

Niederlande.

Haag, 23. Dez. Die Abgeordnetenkammer hat die Vorlage der Regierung bezüglich der Staatseinnahmen mit 38 gegen 23 Stimmen angenommen und ist hiermit das ganze Budget 1869 genehmigt. Die Kammer vertagte sich hierauf auf unbestimmte Zeit.

Griechenland.

Athen, 9. Dez. Hiesigen Blättern zufolge hat der Minister des Auswärtigen, Delyannis, in der Kammer unter donnerndem Beifall des Hauses die Erklärung abgegeben, „daß bei diesem schweren Konflikte und den wichtigen Verhandlungen darüber die Regierung nicht gewillt war und nicht gewillt sein wird, irgend einen Angriff, sei er noch so gering, auf die Würde der Krone, oder auf unsere konstitutionellen Freiheiten, oder auf die Ehre der Nation zu dulden."

Türkei.

Konstantinopel, 21. Dez. Die türkische Regierung dementirt offiziell die Behauptungen der preußischen und russischen Zeitungen, daß Oesterreich für den Ausbruch der Krisis verantwortlich sei, und erklärt, sie habe aus eigener Initiative ihre Entschließungen getroffen, ohne vorher die Botschafter der auswärtigen Mächte in Kenntniß gesetzt zu haben. Sie werde von den Forderungen, welche die Kabinette als berechtigt anerkennen, nicht abgehen, und habe Serbien und Rumänien nur von der beabsichtigten Ausweisung der griechischen Unterthanen in Kenntniß gesetzt, nicht aber eine gleiche Maßregel verlangt. Die türkischen Häfen bleiben den griechischen Schiffen, welche vor dem 16. Dez. abgesegelt sind, offen.

Konstantinopel, 23. Dez. Die „Turquie" sagt, die türkischen Truppen, welche an der Grenze von Thessalien stationirt sind, seien bereit, ins Feld zu rücken.

Großbritannien.

* **London,** 23. Dez. Die „London. Ztg." meldet die Ernennung der Herzogin von Argyll zur Oberhofmeisterin (Mistress of the Robes), des Earl of Morley zum Kammerherrn, des Hrn. Greville-Nugent zum Kammerjunker (Groom in Waiting), des Herzogs von St. Albans zum Kapitän der Königl. Hartschier-Leibgarde (Captain of the Yeomanry of the Guard), des Lord de Tabley zum Schatzmeister und des Lord Otho Fitzgerald zum Intendanten des Hofhaltes.

Der erste Wahlkampf seit dem Schluß der allgemeinen Wahlen hat mit einem Verlust für die liberale Partei geendigt. In Wareham siegte der konservative Kandidat, Hr. Drax, mit einer Mehrheit von 66 Stimmen über Hrn. Calcraft, den Bruder des kürzlich verstorbenen Vertreters für den dortigen Wahlflecken.

Jefferson Davis ist mit seiner Familie in der Hauptstadt eingetroffen; er gedenkt sich mehrere Tage hier aufzuhalten, um dann zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach dem Süden Frankreichs abzureisen.

London, 24. Dez. Die beiden Häuser des Parlaments werden sich bis zum 16. Febr. vertagen. — Die „Times" meldet, daß zur Ausgleichung der griechisch-türkischen Angelegenheit ein Kongreß vorgeschlagen sei. Das Blatt glaubt, daß der Kaiser Napoleon mit der Berufung eines solchen Kongresses einverstanden sei und hofft, daß es Frankreich und England gelingen werde, den Ausbruch der Feindseligkeiten zu verhüten.

Asien.

Hongkong, 17. Dez. Der Vizekönig Swengwosan hat jede von den Engländern geforderte Genugthuung für die Gewaltthätigkeiten in Yangchow gewährt. — Die Franzosen gedenken Yokohama zu ihrer Hauptniederlassung in Ost-Asien zu machen.

Amerika.

Neu-York, 23. Dez. Nach hier eingetroffenen Berichten aus Ostasien forderte und erhielt die britische Flotte vor Nanking Genugthuung wegen Verfolgung der englischen Missionäre. Die Sings-Rebellion machte Fortschritte. Ueberall waren Proklamationen gegen die Christen angeschlagen. — In Japan haben die Kaiserlichen Truppen den bedeutendsten von den Rebellen besetzten Platz erobert.

Havanna, 5. Dez. (Frkf Ztg.) Im Osten unserer Insel ereignen sich wichtige Dinge, über welche die Regierungsjournale das Publikum in Unwissenheit erhalten. Aus Privatberichten vernimmt man, daß dort eine provisorische Regierung unter Aquiterera eingesetzt ist, welche, mit Geld wohl versehen, 600,000 Doll. für Waffenankäufe nach Neu-York gesandt hat. In einzelnen Gefechten unterlagen die spanischen Truppen. Die Insurgenten sind 12,000 Mann stark und haben Verbindungen auf der ganzen Insel; durch die Verwüstungen der Insurgenten, welche überall das Vieh und die Kornvorräthe wegnehmen, herrscht bereits Hungersnoth, und die Militärbehörden müssen Rationen austheilen lassen, um das Volk nicht aus Noth in die Reihen der Insurgenten zu treiben. Der Zustand der Insel ist ganz kläglich und an Produktion ist, wenn nicht bald dem Aufstand ein Ende gemacht wird, nicht zu denken.

Vermischte Nachrichten.

Vom Hohenstoffeln, 21. Dez. (Konst. Ztg.) Jüngst wurde die Schule in Schlatt a. R. — der unter den Kindern dieser Gemeinde ausgebrochenen Rachenbräune wegen — amtlich geschlossen. Die fragliche Krankheit hat, nachdem derselben 14 Kinder, 2—3 aus einer Familie, zum Opfer gefallen waren, nunmehr aufgehört und der Unterricht wird seit 14 Tagen wieder fortgesetzt.

— Kronach, 24. Dez. (Nürnb. Korr.) Heute Mittag wurde Chorinsky mit dem Eilzug in Begleitung eines Gendarmen und zweier Wärter an die Irrenanstalt Erlangen abgeführt.

— Elberfeld, 22. Dez. Letzte Nacht verstarb hier der Gymnasialdirektor Prof. Dr. Bouterwek.

— Hannover, 23. Dez. Die „Ztg. f. Nordd." berichtet aus Alfeld, 21. Dez.: „Heute Morgen starb hier der in weiteren Kreisen bekannte Dr. Hermann v. Rauschenplat. Derselbe war bekanntlich einer der Führer des Göttinger Aufstandes und des Studentenkravalls am 3. April 1833 in Frankfurt a. M., entkam dann und lebte von 1839–1848 als Flüchtling theils in Frankreich, wo er auch in Straßburg eine Stelle als Bibliothekar bekleidete, theils in Italien und Spanien, wo er die Revolution mitmachte. Durch die Amnestie des Jahres 1848 wurde ihm die Rückkehr in die Heimath gestattet Er trat in Dienste der deutschen Reichsverweserschaft, wurde Offizier à la suite, machte die Gefechte bei Waghäusel und Kandern mit, und kehrte endlich hieher in seine engere Heimath zurück, wo er seither (mit Ausnahme einer kurzen Zeit, die er in Hildesheim verweilte) ein eingezogenes Leben führte."

— Hamburg, 24. Dez. Die hiesige Vereinsbank hat von der beabsichtigten Begründung eines Zweiggeschäfts in Wismar vorläufig Abstand genommen und die betreffenden Verhandlungen abgebrochen.

— Berlin, 24. Dez. Nach der „Rigaer Ztg." meldet eine Privatdepesche aus Petersburg: Heute ist die Kaiserliche Bestätigung der Konzessionsertheilung für die Smolensk-Bahn an die HH. Sulzbach in Frankfurt und Scheveler in Riga erfolgt.

— Wien, 22. Dez. Ein Ereigniß, das entsetzliche Folgen haben kann, hat sich in Großwardein zugetragen. Am 14. d. haben nämlich daselbst Diebe ein Faß gestohlen, welches einen Zentner Arsenik enthielt! Wenn man bedenkt, daß man dieses Gift in Folge seiner weißen Farbe und seines süßen Geschmackes mit Zucker verwechseln kann und daß möglicher Weise unverständige Bauern das Faß gestohlen haben, so kann man sich die haarsträubenden Folgen dieses Diebstahls denken. Die Großwardeiner Stadthauptmannschaft hat denn auch schleunigst alle Obrigkeiten und Gemeinden mittelst Publikation von dem Diebstahl verständigt und jeden Menschenfreund aufgefordert, augenblicklich die geringste, auf diesen Gegenstand bezügliche Nachricht zur Anzeige zu bringen.

— Prag, 23. Dez. Gegen Neujahr findet die technisch-polizeiliche Eröffnung der ganzen Strecke der böhmischen Nordbahn statt.

— Genf, 23. Dez. Man schreibt dem „Bund": Letzten Sonntag hat hier unter den Auspizien der Internationalen eine Arbeiterversammlung stattgefunden, welche beschloß, den Baseler Arbeitern mit klingenden Worten und klingender Münze beizustehen. Die Proklamation, welche diese Versammlung einberief, war von dem bekannten rabbiaten Ultra-Sozialisten Becker unterzeichnet und begann mit den geflügelten Worten: „Die Bourgeois von Basel bereiten sich vor, die Ordnung herzustellen, d. h. auf gesetzlichem Wege unsere Arbeiterbrüder niederzuschießen." Während also, wie wir aus den Zeitungen entnehmen, die Internationalen in Basel selbst Ruhe und Mäßigung predigen, hetzen dieselben in Genf mit derlei Rodomontaden, wozu freilich auch die etwas gar zu eiligen Vorkehrungen der Basler Regierung den Stoff geliefert haben."

— Brüssel, 21. Dez. Gestern ist in Gent ein Kongreß der Studenten eröffnet worden, eine Wiederholung des Lütticher Studentenkongresses. Die Eröffnungsrede des Hrn. Sarrou ist kühn, ja verwegen. „Wir sind Atheisten" — lautet sein Glaubensbekenntniß — „und also auch reaktionär. Man hat nicht das Recht, uns dieserhalb einen Vorwurf zu machen. Unsere Ueberzeugung ist das Resultat unserer wissenschaftlichen Studien; die Wissenschaft hat uns unsern Weg vorgezeichnet und so schlagen wir ihn ein, ohne rückwärts zu schreiten." Von Paris sind mehrere Delegirte in Gent; der Kongreß wird einige Tage dauern.

— Der Sänger Roger ist zum Gesangsprofessor an dem Kaiserl. Konservatorium in Paris ernannt worden. „Ich werde hinfort die Raoul's und George Brown's nicht mehr in meiner Person auf Reisen schicken, aber ich werde bestrebt sein, welche zu machen," schreibt er dem Feuilletonisten der „Bresl. Ztg."

— Stockholm, 22. Dez. Seit gestern herrscht hier Kälte und starker Schneefall. Die Schifffahrt ist völlig unterbrochen.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

23. Dez.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	27" 4,20'''	+ 5,5	S.W.	ganz bew.	trüb, Regen
Mittags 2 „	„ 3,83'''	+ 7,5	„	stark „	Sonnenbl., frisch
Nachts 9 „	„ 3,83'''	+ 6,5	„	ganz „	trüb, Regen

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag 27. Dez. 4. Quartal. 143. Abonnementsvorstellung. **Der Waffenschmied,** komische Oper in 3 Akten, von Lortzing. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Z.s.599. Freiburg. Unsere liebe Mutter Katharina Wasmer, geb. Zahn, Wittwe des Oberamtmanns P. Wasmer von Gengenbach, ist uns heute Vormittag 11 Uhr durch den Tod entrissen worden, wovon wir entfernte Bekannte benachrichtigen.

Freiburg, am Christtage 1868.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Z.s.582. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß vom 20. d. Mts. an zwischen den Stationen der Niederländischen Rheinbahn Rotterdam und Amsterdam einer- und den diesseitigen Stationen Bruchsal, Pforzheim, Karlsruhe, Ettlingen, Baden, Kehl, Offenburg, Lahr, Hausach, Emmendingen und Freiburg anderseits direkte Güterabfertigung stattfindet.

Ueber die hierbei in Anwendung kommenden Frachtsätze und Beförderungsvorschriften wird bei den Güterexpeditionen der obengenannten Stationen nähere Auskunft ertheilt, auch können durch dieselben einzelne Exemplare des fraglichen Tarifs gegen Entrichtung der Anschaffungskosten von 7 Kreuzer per Exemplar bezogen werden.

Karlsruhe, den 24. Dezember 1868.

Direktion der Großh. Verkehrs-Anstalten.
B. V. d. D.:
Poppen.

Stoll.

Z.s.249.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

Großes Lager der neuesten Literatur. Besorgung aller in- und ausländischen Zeitschriften. Schnellste Effektuirung aller Bestellungen.

Neues Verloosungsblatt.

Ziehungslisten und Finanz-Wochenschrift, herausgegeben von **A. Dann in Stuttgart**, enthält die Verloosungen sämmtlicher Werthpapiere, Coursblätter, Börsenberichte, eine Chronik über alle Vorkommnisse im Finanzgebiet 2c. Die jeder Ziehung beigefügten Restantenlisten beweisen, welch enorme Summen jährlich an Zins und Kapital durch Verjährung verloren gehen. Die Verloosung eines Papiers erst durch Zurückweisung der verfallenen Coupons zu erfahren, genügt nicht, da bei au porteur Papieren diese Schutzmaßregel selten üblich ist. Das Auffinden eines einzigen gekündigten Werthpapiers kann daher die Abonnementskosten für Jahre decken.

Bestellungen nimmt jede Poststelle und Buchhandlung für ¼jährlich 45 kr., der Herausgeber für 1 Thlr. ½jährlich (bei Zusendung unter Streifband) an. Probenummern gratis. Z.s.220.

Sommer, Zahnarzt,

28, Alter-Fischmarkt. **Straßburg.**

Künstliche Zähne und ganze Gebisse in Kautschuk oder Metall. Ausfüllen hohler Zähne mittelst eines Zahn-Cementes, der den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich ist. — **Mittel gegen Zahnschmerz, ohne Ausziehen.** Z.b.408.

Diener-Gesuch. Z.s.585. Karlsruhe.

Eine Herrschaft dahier sucht auf Neujahr einen Diener, der serviren kann und gute Zeugnisse besitzt.

Das Nähere bei der Expedition dieses Blattes.

Z.s.296. Kaiserslautern.

Wiener Bier.

Die Brauerei von **Carl Gelbert** in **Kaiserslautern** versendet von jetzt an regelmäßig **feinstes Bier nach Wiener Art gebraut** und erbietet sich speziell Probesendungen an Gastwirthschaften, Restaurationen und Café's zu effektuiren und damit in regelmäßigen Verkehr zu treten. Für die Güte wird selbstverständlich garantirt.

Der Eigenthümer

Carl Gelbert
im „Rheinkreis" in **Kaiserslautern.**

Luftheizungs-Einrichtungen für Wohnhäuser, Schulen, Kirchen u. s. w. nach vorzüglichem Systeme. Z.r.767.

Maschinenfabrik **J. H. Reinhardt** in **Mannheim.**

Apotheken-Verkauf!

Z.s.595. Eine der größeren Apotheken Badens mit bedeutendem Umsatze und schönem einträglichem Hause ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Franko-Offerten von Selbstreflektanten befördert die Expedition dieses Bl. unter Z. Z.

Z.s.572. Rammersweier.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 30. d. Mts., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Kaiserwirthshause in Rammersweier folgende, im Spitalwalde in der Thalmatt — Distrikt II. Entweiherloch allda — aufbereitete Holzgattungen, mit Borgfrist bis 1. Mai 1869, öffentlich versteigert, als:

57½ Klafter erlenes, aspenes, birkenes, eichenes und buchenes Scheiter- und Prügelholz;
11,225 Stück gemischte Wellen;
31 Stück Eichstämme zu Bau- und Wagnerholz;
2 Loos Schlagraum; 5 Loos Stumpen zum Ausgraben und 2 Fuhrten;

wozu man mit dem Bemerken einladet, daß Waldhüter Jos. Huber in Rammersweier auf Verlangen das Holz vorzeigen wird.

Offenburg, den 23. Dezember 1868.

St.-And.-Hospitalverwaltung.
Th. König.

Die Herren G. Müller & Cons. in Karlsruhe und in Baden-Baden

Z.r.629.

sind von uns beauftragt, von unseren hypothekarisch gesicherten 5% Pfandbriefen, deren Verzinsung in effektivem Silber ohne Abzug stattfindet, und welche durch Verloosungen am 1. Februar und 1. August jeden Jahres al pari heimbezahlt werden, zum Cours von **91** % zu verkaufen.

Wien, den 1. Oktober 1868.

Kais. Königl. Privil. allgemeine österreichische Boden-Credit-Anstalt.

!!! Etwas Billiges in feinen Cigarren !!!

Hochfeine Havanna		fl.	**70.**
Superfeine Havanna	**Flor de Cap**	„	**69.**
„ „	**Tip-Top**	„	**44.**
„ „	**Flor de Cabanas**	„	**43.**
„ „	**La Iris**	„	**36.**
„ „	**La Partagas**	„	**30.**
„ „	**La Perla**	„	**30.**
„ „	**La Puntualidad**	„	**25.**
„ „	**La Constancia**	„	**25.**
„ „	**La Profeta**	„	**24.**
„ „	**El Cinto de Orion** in ⅕ Kist.	„	**24.**
„ „	**La Antonio Munoz** in ⅕ Kist.	„	**23.**
„ „	**Monte Christo**	„	**23.**
„ „	**La Rodriquez**	„	**22.**

pr. 1000 Stück.

Wenn auch **Cigarren** ein großer **Geschmacks-Artikel** sind, so finden doch obige **wirklich feine Sorten allgemeine Anerkennung**, da die **Qualität** und **Brand** der **Cigarren** nichts zu wünschen übrig lassen, und besonders der **billige Preis** alle **Abnehmer** im höchsten Grade zufriedenstellt. Alle Sorten sind in leichter, mittelschwerer und schwerer **Qualität** am Lager. Zur Probe sende **Originalkisten** à 100 Stück pro Sorte, bitte aber mir unbekannte **Abnehmer** den Betrag der Bestellung beizufügen, oder Postnachnahme zu gestatten.

Th. Brugier in Karlsruhe.

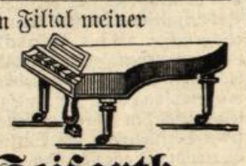
Z.s.152. Kronenstraße Nr. 19.

Z.s.58. Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich ein Filial meiner

Pianoforte-Fabrik

zu Ladenburg

in **M 2 No. 11** dahier errichtet habe.



Mannheim. **F. Seifarth.**

Echt amerikanische Grover & Baker, Weeler & Wilson.

Howe, die vorzüglichste **Doppelsteppstich-Maschine** für den **Familiengebrauch,** verschiedenartige **Handmaschinen** sind stets zu beziehen bei

L. Spies, Friedrichsplatz 8.

Ebendaselbst **Waschwringer** und **Waschmaschinen.** Z.r.743.

Da mir zu verschiedenen Malen zu Ohren gekommen, daß von Seiten unserer **Konkurrenten** ausgesagt wurde, **Nähmaschinen** könnten bei mir **nicht reparirt werden,** sehe ich mich veranlaßt, dieses öffentlich zu **widerrufen.** **L. Spies**

Z.s.350.

Regelmäßige Dampfschifffahrt

über

Bremen, Hamburg, Havre und Liverpool

nach

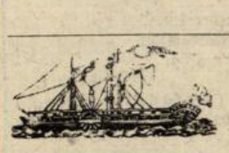
New-York, Baltimore und New-Orleans.

Unter Zusicherung billigst gestellter Preise empfehlen sich zu Einschreibungen

Die concessionirten Unternehmer
Rabus & Stoll in **Mannheim,**

sowie deren Bezirksagent:

Heinrich Knauß jr. in Karlsruhe.



Z.r.286. **Norddeutscher Lloyd.**

Regelmäßige Postdampfschifffahrt

BREMEN und NEWYORK,

Southampton anlaufend.

Von **Bremen:**	Von **Newyork:**	Von **Bremen:**	Von **Newyork:**
D. America — —	31. Dezember	D. Newyork 2. Jan. 1869	28. Jan. 1869
D. Weser — —	7. Januar 1869	D. Rhein 9. „	4. Februar
D. Hermann — —	14. „	D. Main 16. „	11. „
D. Union — —	21. „	D. Donau 23. „	18. „

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.

Passage-Preise bis auf Weiteres: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte. Säuglinge 3 Thaler.

Fracht Pfd. St. **2** mit 15 % Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

BREMEN und BALTIMORE

Southampton anlaufend.

Von **Bremen:**	Von **Baltimore:**	Von **Bremen:**	Von **Baltimore:**
D. Berlin — —	1. Januar 1869.	D. Baltimore 1. Februar 1869	1. März 1869.

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.

Passage-Preise bis auf Weiteres: Kajüte **120** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Crt., Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht bis auf Weiteres: Pfd. St. **2** mit 15 % Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Direktor. **H. Peters**, zweiter Direktor.

Nähere Auskunft über obige Postdampfer ertheilt **J. Stüber,** Vorstand des Centralbureaus des bad. Auswanderungsvereins. Z.r.295.

Näheres bei dem Hauptagenten Hrn. **Wich. Wirsching** in **Mannheim,** und dessen bekannten HH. Bezirksagenten. Z.r.304.

Z.r.313. **Norddeutscher Lloyd.**

Ueberfahrtsverträge für diese Postdampfschiffe schließen ab: J. M. Bielefeld, Generalagent in Mannheim, **A. Bielefeld in Karlsruhe,** R. Hirsch in Weingarten, A. Streit in Ettlingen, Alex. Levisohn in Bruchsal, Jakob Buttenwieser in Odenheim, Jos. Gaum in Bretten, Fleischer und Ulmann in Eppingen.

Zu Vertragsabschlüssen empfehlen sich die Generalagenten: **Gundlach & Bärenklau** in **Mannheim; J. Bodenweber, Karlsruhe; A. Grieb, Durlach; Frz. Ed. Pfeiffer, Ettlingen.** Z.r.322.

Ueberfahrtsverträge schließen ab: **Lubberger & Oelenheinz in Karlsruhe.** Z.3.331.

Z.s.591. Waldshut.

Akkordbegebung.

In Folge Beschlusses Großh. Domänendirektion vom 8. Dezember 1868, Nr. 18,991, soll die Wiederherstellung und Erweiterung der Orgel für die katholische Kirche in St. Blasien mit 20 klingenden Stimmen nochmals im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden.

Die betreffenden Herren Orgelbauer werden daher aufgefordert, die hierüber aufgestellte Disposition und die dazu gehörigen Bedingungen, bei welch letztern besonders der § 3 und 9 in der Eingabe berücksichtigt werden müssen, bei Großh. Domänenverwaltung St. Blasien einzusehen und ihre Angebote, welche einzeln bei der Disposition beizusetzen sind, längstens bis 31. Januar 1869 portofrei hierher einzureichen.

Nach diesem Tage werden keine Angebote mehr angenommen.

Waldshut, den 22. Dezember 1868.

Großh. Bezirks-Bauinspektion.
Steinwarz.

Z.s.548. Nr. 2474. Karlsruhe.

Jagdverpachtung.

Samstag den 2. Januar 1869, Vormittags 10 Uhr, wird die Jagd im Rittnertwald mit Hofgut und im Hundsstangenwald mit zusammen 1168 Morgen, auf dem diesseitigen Bureau, auf weitere sechs Jahre, durch öffentliche Steigerung verpachtet; wozu die Liebhaber einladet.

Karlsruhe, den 22. Dezember 1868.

Großh. Hofdomänen-Intendanz.
v. Schönau.

Z.s.532. Kork. (Jagdverpachtung.) Die am 1. Februar 1869 pachtfälligen ärarischen Feldjagden auf den Gemarkungen Eckartsweier, Hesselhurst, Dorf Kehl mit Sundheim, Legelshurst und Willstett, einen Flächenraum von 1397 Morgen 269 Ruthen umfassend, werden am

Mittwoch, den 30. Dezember,
früh 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Kork mittelst öffentlicher Steigerung auf weitere sechs Jahre verpachtet; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Kork, den 20. Dezember 1868.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Eichhorn.

Z.q.249. Nr. 19,015. Offenburg. (Aufforderung.) Die Wittwe des Karl Rudolf von Waltersweier hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht.

Diesem Gesuch wird stattgegeben werden, wenn

binnen 2 Monaten

keine Einsprache erfolgt.

Offenburg, den 14. Dezember 1868.

Großh. bad. Amtsgericht.
Weizel.

Z.q.298. Nr. 8664. Schönau. (Aufforderung.) Die Gemeinde Künaberg mit Stutz besitzt seit unfürdenklichen Zeiten ohne Erwerbstitel folgende Grundstücke: 1) 104 Morgen Weidefeld und 45 Morgen Oedung im wilden Brunnen, neben Privatgütern und Almend von Holz; 2) 12 Morgen Weidefeld und 12 Morgen Oedung im Sattelwasen, neben Gemarkung Holz und Gemeindewald von Künaberg, Stutz und Holz; 3) 27 Morgen 64 Ruthen Acker, 60 Morgen Oedung und 206 Morgen 3 Viertel 82 Ruthen Weidefeld in der Thulen und Hinterberg, neben Gemarkung Schönau und Gemeindewald von Künaberg und Stutz; 4) 295 Morgen 1 Viertel 16 Ruthen Wald, der Schneckenwald, und 185 Morgen 1 Viertel 25 Ruthen der Scheuer-, Lachen- und Uehlenwald, neben der Gemarkung Schönau und Thunau und Almendfeld von Künaberg, Stutz und Holz (die sub 4 genannten Liegenschaften gemeinschaftlich mit der Gemeinde Holz), deren Eintrag zum Grundbuche der Gemeinderath verweigert. Auf den Antrag der Vertreter derselben werden deßhalb alle Diejenigen, welche an diesen Grundstücken nicht eingetragene dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie der jetzigen Besitzerin gegenüber für erloschen erklärt werden. Schönau, den 15. Dezember 1868. Großh. bad. Amtsgericht. Weisser.

Z.q.299. Nr. 8666. Schönau. (Aufforderung.) Die Gemeinde Holz besitzt seit unfürdenklichen Zeiten ohne Erwerbstitel folgende Grundstücke: 1) 239 Morgen Acker- und Weidefeld, der Hinterberg-Weidegewann, neben Ebertshalden und Künaberger Gemarkung; 2) 70 Morgen Acker- und Weidefeld am Horn, neben Künaberger Gemarkung und Lindenmättle; 3) 11 Ruthen Ackerfeld im Steinacker, Rütte, neben Hüttmatt und Thomas Zimmermann; 4) 3 Viertel Wiesen in den Rohren an der Herrenschwander Grenze, ganz umgeben von Weidefeld. Da der Gemeinderath den Eintrag derselben zum Grundbuche verweigert, werden alle Diejenigen, welche an diesen Liegenschaften dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, diese binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie der jetzigen Besitzerin gegenüber für erloschen erklärt würden. Schönau, den 15. Dezember 1868. Großh. bad. Amtsgericht. Weisser.

Z.q.300. Nr. 8681. Schönau. (Aufforderung.) Die Gemeinde Niederhepschingen besitzt seit unfürdenklichen Zeiten ohne Erwerbstitel folgende Liegenschaften: 1) 8 Morgen Ackerfeld in dem innern und äußern Berggewann, neben der Mambacher und Oberhepschinger Gemarkung; 2) 3 Morgen Weidefeld allda; 3) 75 Morgen Weidefeld allda; 4) 10 Morgen Oedung allda; 5) 1 Viertel 26 Ruthen Matten auf den innern Böden, einers. Wuhr, anders Wiesenfluß; 6) 20 Ruthen Matten allda, einers Pfaffenberg, anders. Konrad Zimmermann; 7) 72 Ruthen in der Untermatt, neben Martin Kiefer; 8) 26 Morgen 1 Viertel und 15 Ruthen, das äußere Wäldele, neben Zeller Straße, Almendfeld von Niederhepschingen und Gemeindewald von Oberhepschingen; 9) 10 Morgen 1 Viertel und 49 Ruthen, das innere Wäldele, einers. Weidefeld, anders. Gemarkung Oberhepschingen; 10) 3 Morgen 2 Viertel 50 Ruthen, das Eichwäldele, einers. Meinrad Steinebrunner, anders. Johann Kiefer Wittwe. Der Gemeinderath verweigert den Eintrag zum Grundbuch. Es werden deßhalb auf Antrag der Vertreter der Gemeinde alle Diejenigen, welche an diesen Grundstücken nicht eingetragene dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, solche binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, widrigens sie der jetzigen Besitzerin gegenüber für erloschen erklärt würden. Schönau, den 15. Dezember 1868. Großh. bad. Amtsgericht. Weisser.

Z.q.302. Nr. 8708. Schönau. (Aufforderung.) Die Gemeinde Ittenschwand und Kastel besitzt seit unfürdenklicher Zeit ohne Erwerbstitel die Liegenschaften: 1) 318 Morgen Weidefeld in der Bergweide und 100 Morgen Oedung allda, neben Ittenschwander Gemeindewald, Hofner Bann und Privatgütern; 2) 24 Morgen Ackerfeld und 24 Morgen Weidefeld allda, auf dem sog. Tannenboden und Schafboden, ringsum von Gemeindewald umgeben; 3) 3 Viertel 17 Ruthen Matten im obern Dachsgraben, neben der Almend und Wald; 4) 2 Morgen 2 Viertel Matten im untern Dachsgraben, neben der Almend; 5) 3 Viertel 77 Ruthen Matten im Kohlbach, die sog. Wucherstiermatte, neben Wembacher Bann, Halden und Almend; 6) 32 Morgen 1 Viertel 86 Ruthen Wald in der Halden, einers. Weg, anders. eigenes Weidefeld; 7) 150 Morgen 3 Viertel 73 Ruthen Wald im Dachsgraben, einers. Gemarkung Pfaffenberg, anders. Gemarkung Hof und Käsern; 8) 10 Morgen Wald in der Rütte, einers. Meinrad Steinebrunner Wittwe, anders. Johann Kiefer; 9) 1 Viertel 9 Ruthen, die Kiesgrube, neben Privatgütern und Weg; deren Eintrag zum Grundbuch der Gemeinderath verweigert. Auf Antrag der Vertreter der Gemeinde werden alle Jene, welche an diesen Liegenschaften nicht eingetragene dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, dieselben binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, widrigens solche der jetzigen Besitzerin gegenüber für erloschen erklärt würden. Schönau, den 15. Dezember 1868. Großh. bad. Amtsgericht. Weisser.

Z.q.303. Nr. 8709. Schönau. (Aufforderung. Die Gemeinde Oberhepschingen besitzt seit unfürdenklicher Zeit folgende Liegenschaften ohne Eintrag des Erwerbs im Grundbuche: 1) 34 Morgen Ackerfeld in der Bürgerwaid, neben Privatgütern, Gemeindewald von Oberhepschingen, Niederhepschingen, Ittenschwand und Pfaffenberg stoßend; 2) 22 Morgen Weidefeld allda; 3) 230 Morgen Weidefeld allda; 4) 97 Morgen Oedung allda; 5) ca. 1 Jauchert und 58 Ruthen Matten, die sog. Wucherstiermatte, in der Schweine, neben dem Weidefeld und Johann Diewald von Ittenschwand; 6) 159 Morgen 1 Viertel und 62 Ruthen Wald, der sog. Schweinewald, neben dem Almendfeld von Oberhepschingen und Gemeindewald von Ittenschwand, Kastel und Pfaffenberg; 7) 2 Morgen Wald im Langenwäldele, neben Weidefeld und Bach. Der Gemeinderath verweigert den Eintrag, weßhalb auf Antrag der genannten Gemeinde alle Diejenigen, welche an diesen Grundstücken nicht eingetragene dingliche Rechte, oder lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert werden, dieselben binnen 2 Monaten dahier geltend zu machen, widrigenfalls solche der gegenwärtigen Besitzerin gegenüber für erloschen erklärt würden. Schönau, den 15. Dezember 1868. Großh. bad. Amtsgericht. Weisser.

Z.q.304. Nr. 8753. Schönau. (Aufforderung.) Die Gemeinde Utzenfeld besitzt seit unfürdenklichen Zeiten ohne Erwerbstitel nachfolgende Liegenschaften: 1) Eine Kapelle neben der Straße und Almend; 2) ein zweistöckiges, von Stein erbautes Armenhaus in der Mitte des Dorfes; 3) ein zweistöckiges, von Stein erbautes Schul-, Rath- und Feuerspritzenhaus oben im Dorfe, neben der Landstraße und Almend; 4) 1 Viertel 60 Ruthen Wiesen in der hintern Hagenmatt, einerseits Wiedenbach, anderseits die Straße; 5) 1 Morgen 3 Viertel 62 Ruthen Wiesen in der Hagenmatt, einers. Straße, anders. Bach; 6) 1 Viertel 18 Ruthen Wiesen im Oberboden, neben Adam Böhler und Almend; 7) 9 Ruthen Garten und Wiesen im obern Grinn, einers. Brigitta Maier, anders. Adam Böhler; 8) 5 Ruthen Garten in der Bauerten, einers. Georg Adam Jung, anders. Straße; 9) 56 Ruthen Ackerfeld und 40 Ruthen Oedung in der untern Halden, einers. Weg, anders. Konrad Strütt Wittwe; 10) 63 Ruthen Ackerfeld und 1 Viertel 30 Ruthen Oedung im untern Rollsbergle, einers. Rohrmattgewann, anders. Karl Nopper; 11) 55 Morgen Weidefeld und 88 Morgen Oedung in dem Erlenboden, einers. Geschwender, anders. Schönauer Bann; 12) 150 Morgen Weidefeld und 56 Morgen Oedung in dem Falchen, einers. Stutzgewann, anders. Wiedenbach; 13) 130 Morgen Weidefeld und 36 Morgen Oedung in dem Ochsenboden, einers. Schlechtenauer Bann, anders. Utzenbachgewann; 14) 70 Morgen Weidefeld in dem Knöpflisbrunn, einers. Todtnauer Bann, anders. Küngengewann; 15) 52 Ruthen Ackerfeld im Rollsbergle, einers. Konrad Karle, anders. Konrad Strütt Wtb.; 16) 8 Morgen Ackerfeld im Wiedenwasen, einers. Winterhölzlegewann, anders. Stockmattgewann; 17) 3 Morgen Weidefeld und 3 Morgen Oedung in dem Küngen, einers. Knöpflisbrunn, anders. Matten; 18) 214 Morgen 3 Viertel 38 Ruthen Weidefeld im Hof, einers. Wald, anders. Wiedenbach; 19) 39 Morgen 3 Viertel 56 Ruthen Weidefeld im Stutz, einers. Geschwender Bann, anders. Falchengewann; 20) 7 Morgen 3 Viertel 73 Ruthen Ackerfeld im Wiedenwasen, einers. Winterhölzle, anders. Stockmatt; 21) 21 Morgen 2 Viertel Weidefeld im Wiedenwasen, einers. Stockmattgewann, anders. eigenes Ackerfeld; 22) 12 Morgen 2 Viertel Ackerfeld allda, einers. eigenes Weidefeld, anders. Wiedenbach; 23) 92 Morgen 1 Viertel 85 Ruthen Weidefeld im Winterhölzle, einers. Rollsbacher Bann, anders. Wiedenwalegewann; 24) 4 Morgen Ackerfeld im Winterhölzle, beiderseits eigenes Weidefeld; 25) 71 Morgen 66 Ruthen Weidefeld im Kohler, einers. Hofgewann, anders. Wald; 26) 10 Morgen Ackerfeld allda, einers. eigenes Weidefeld, anders. Straße nach Wieden; 27) 101 Morgen 1 Viertel 5 Ruthen Wald im Finstergrund, einers. Gemarkung Wieden, anders. Gemeindeweide; 28) 110 Morgen 1 Viertel 6 Ruthen Wald im Ramselegrund, beiderseits Gemeindefeld; 29) 118 Morgen 92 Ruthen Wald im Ochsenboden, einers. Gemeindeweide, anders. Gemarkung Schlechtnau; 30) 44 Morgen 1 Viertel 44 Ruthen Wald im Stalden, einers. Gemarkung Michelrütte, anders. Gemarkung Schönau; 31) 9 Morgen Wald im Haubergwäldele, beiders. Gemeindeweide; deren Eintrag zum Grundbuch der Gemeinderath verweigert. Auf Antrag der Vertreter der Besitzerin werden alle Diejenigen, welche an diese Liegenschaften nicht eingetragene dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 2 Monaten dahier anzumelden, widrigens sie der Besitzerin gegenüber für erloschen erklärt werden. Schönau, den 16. Dezember 1868. Großh. bad. Amtsgericht. Weisser.

Z.q.333. Nr. 8823. Schönau. (Aufforderung.) Die Gemeinde Aftersteg besitzt seit unfürdenklichen Zeiten ohne Erwerbstitel folgende Liegenschaften: 1) Schulhaus mit Scheuer und Stallung, Haus Nr. 25, neben der Gaß und Jakob Eckert; 2) Rath- und Wachthaus, Haus Nr. 4, neben der Dorfstraße und Gemeinde-Almendfeld; 3) 32 Ruthen Wiesen im Gauch, beiderseits Lehrer Josef Preuß; 4) 2 Viertel 18 Ruthen allda, einers. Lehrer Josef Preuß, anders. der Wiesenfluß; 5) 276 Morgen 2 Viertel 26 Ruthen Wald, s. g. Rüttewald, einers. Gemeinde-Weidefeld, anders. Gemeindewald Todtnau, Wieden und Muggenbrunn; 6) 156 Morgen 3 Viertel 60 Ruthen Wald, s. g. Schindelhalden, einers. Gemeinde-Weidefeld, anders. Gemarkung Todtnauberg; 7) 59 Morgen 93 Ruthen Wald, s. g. Horn, einers. Gemeinde-Weidefeld, anders. Gemeindewald von Todtnauberg; 8) 105 Morgen 3 Viertel 95 Ruthen Wald, s. g. Heubühl, einers. Gemeinde-Weidefeld, anders. Schlechtnauer und Todtnauberger Wald, deren Eintrag zum Grundbuch verweigert wird. Auf den Antrag der Besitzerin werden deßhalb alle Jene, welche an diesen Liegenschaften dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, binnen 2 Monaten ihre Ansprüche dahier geltend zu machen, widrigens dieselben der Besitzerin gegenüber für erloschen erklärt würden. Schönau, den 19. Dezember 1868. Großh. bad. Amtsgericht. Weisser.

Z.q.331. A.G.Nr. 28,389. Pforzheim. (Gantedikt.) Gegen Jakob Bittel, Zimmermann und Brunnenmacher dahier haben, wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag den 15. Januar 1869,
Vormittags 9 Uhr,

angeordnet. Alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Masse machen wollen, werden aufgefordert, solche in der Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, ihre etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte genau zu bezeichnen und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten. In der Tagfahrt soll auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- und Nachlaßvergleich versucht werden. In Bezug auf Borgvergleich und jene Ernennungen wird der Nichterscheinende als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen. Den Ausländern wird aufgegeben, bis dahin einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen, welche der Partei selbst geschehen sollen, zu bestellen, widrigens alle weiteren Verfügungen mit Wirkung der Eröffnung an der Gerichtstafel angeschlagen, bezw. den bekannten Gläubigern durch die Post zugesendet würden.

Pforzheim, den 18. Dezember 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Böckh.

Z.q.335. Nr. 36,088. Karlsruhe. (Ausschlußerkenntniß.)

Die Gant des Kaufmanns Emil Ruff hier betr.

Alle Diejenigen, welche in der heutigen Tagfahrt ihre Ansprüche nicht geltend gemacht haben, werden hiermit von der Masse ausgeschlossen.
V. R. W.
Karlsruhe, den 22. Dezember 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Mayer.
Frank.

Z.q.338. Nr. 20,830. Bruchsal. (Bekanntmachung.)

Die Gant gegen die Verlassenschaft des Bierbrauers Johann Michael Heininger von Odenheim betr.

In Anbetracht, daß Bernhard Heller von Odenheim sämmtliche bisher angemeldeten Forderungen theils im Wege des Vergleichs, theils überhaupt zu berichtigen übernommen hat, und auch die Gantkosten zu decken bereit ist, ergeht

Beschluß.

1) Das Gantverfahren sei zu sistiren.
2) Das zur Masse gehörige Vermögen, sowohl Liegenschaften als Fahrnisse, sei dem Bernhard Heller in der Voraussetzung, daß er seiner übernommenen Verbindlichkeit nachkommt, als Eigenthum zuzuweisen.

Dies zur Kenntnißnahme der Gläubiger.
Bruchsal, den 22. Dezember 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Fischer.

Z.s.590. Nr. 3964. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Durch Urtheil vom Heutigen wurde die Ehefrau des Schreiners Karl Herlan von Karlsruhe, Josefine, geborne Epple, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern; was anmit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht wird.
Karlsruhe, den 14. Dezember 1868.
Großh. Kreis- und Hofgericht, I. Civilkammer.
Serger.
Lederle.

Z.q.297. Nr. 11,100. Ueberlingen. (Aufforderung Vermißter.) Konrad Keller und Anton Keller von Seelfingen, welche, und zwar Ersterer im Jahr 1854, Letzterer im Jahr 1857, nach Amerika ausgewandert sind und seit jenen Jahren keine Nachricht von sich gegeben haben, werden auf Antrag ihrer nächsten Verwandten aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

zu stellen, widrigenfalls sie für verschollen erklärt und ihre muthmaßlichen Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz des Vermögens der beiden Abwesenden gesetzt würden.

Ueberlingen, den 14. Dezember 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dietsche.

Z.q.336. Nr. 8869. Schönau. (Verschollenheitserklärung.) Josef Müller von Mambach wird für verschollen erklärt und dessen Vermögen seinen Erbberechtigten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben.

Schönau, den 22. Dezember 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Weisser.

Z.q.340. Nr. 14,635. Rastatt. (Erkenntniß.) Nachdem der Abwesende Franz Köppel auf die öffentliche Aufforderung vom 18. November v. J. keine Nachricht von sich gegeben hat, wird auf Antrag des Jakob Köppel und nach Ansicht der L.R.S. 119 und 120

erkannt:

Franz Köppel von Plittersdorf sei für verschollen zu erklären und dessen muthmaßliche Erben in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens einzusetzen.

Rastatt, den 17. Dezember 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Reich.
Hirsch.

Z.s.608. Nr. 8929. Kenzingen. (Bekanntmachung.) Xaver Stephan von Niederhausen hat um die Erlaubniß zur Auswanderung nach Amerika nachgesucht. Dieses wird den etwaigen Gläubigern des Auswanderers bekannt gemacht, mit der Aufforderung,

innerhalb 8 Tagen

sich entweder außergerichtlich mit ihrem Schuldner abzufinden, oder ihre Ansprüche an denselben vor Gericht zu wahren, da nach Umfluß der Frist der Reisepaß ausgefertigt wird.

Kenzingen, den 21. Dezember 1868.
Großh. bad. Bezirksamt.
Wallau.

Z.s.594. Nr. 10,401. Kork. (Bekanntmachung.) Die Jakob Stefan Wittwe von Sand, Barbara, geb. Gerold, beabsichtigt, mit ihren Kindern Elisabetha Stefan, Jakob Stefan und Maria Schmidt, geb. Stefan, nach Amerika auszuwandern. Etwaige Gläubiger werden aufgefordert,

binnen 14 Tagen

ihre Ansprüche gegen dieselben geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist der Reisepaß ertheilt wird.

Kork, den 22. Dezember 1868.
Großh. bad. Bezirksamt.
Frech.

Z.q.330. Gaggenau. (Aufforderung.)

Die Verlassenschaft auf Ableben der Katharina Gneisler, ledig, von Oberweier betr.

Als gesetzliche Erbberechtigte sind, da die Verstorbene weder Ahnen noch Geschwister hinterlassen hat, die Seitenverwandten in des Vaters und in der Mutter Linie bis zum 12. Grade einschließlich berufen.

So weit die Angaben lauten, soll der am 1. April 1820 verstorbene Vater der Erblasserin, Namens Georg Gneisler, Bürger zu Oberweier, von Holzstetten? vielleicht „Kohlstetten" oder „Hulstetten" im Königreich Württemberg gebürtig sein, und da seine Verwandten nicht bekannt sind, so werden dieselben unter Benachrichtigung von dem Erbanfalle auf diesem Wege hiermit aufgefordert, ihre Erbansprüche an die verstorbene Katharina Gneisler unter Vorlage beglaubigter Standesbuchsauszüge bis zum

3. März 1869

dahier geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser nach dem Gesetze L.R.S. 795 berechneten Frist die ganze Erbschaft den Verwandten im mütterlichen Stamme zugetheilt werden wird.

Gaggenau im Bezirke des Amtsgerichts Rastatt, den 16. Dezember 1868.
Der Großh. Notar
F. Kiefer.

Z.q.329. Rothweil. (Erbvorladung.) Der am 28. April 1842 geborne Otto Buser, Küfer und Bierbrauer von Jechtingen, ist zur Erbschaft seiner am 30. Oktober d. J. verlebten Mutter, der Schreiner Ferdinand Buser's Ehefrau, Katharina, geb. Mäder, von Jechtingen berufen und wird hiermit; da sein Aufenthaltsort unbekannt ist, unter Anberaumung einer Frist

von drei Monaten

mit dem Bedeuten zur fraglichen Erbtheilung vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfalle die Erbschaft lediglich seinen zehn Geschwistern zugetheilt würde.

Rothweil, den 21. Dezember 1868.
Der Großh. Distriktsnotar
Killy.

B.104. Nr. 13,540. Durlach. (Bekanntmachung.) Den Eintrag zum Firmenregister betr.

Beschluß.

Ordnungszahl 96. Eintrag vom 10. Dezbr 1868. Firma und Niederlassungsort: Leopold Schmidt in Durlach. Inhaber der Firma: Leopold Schmidt, Kaufmann in Durlach. Derselbe ist ledig.

Durlach, den 10. Dezember 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Goldschmidt.

B.102. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Unter O.Z. 42 wurde heute dahier in das Firmenregister eingetragen:

Die Firma „Mayer Seeligmann in Karlsruhe" ist mit dem Ableben des Inhabers, Kaufmann Mayer Seeligmann (5. Febr. 1868), erloschen.

Karlsruhe, den 23. Dezember 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Vincenti.
W. Frank.

B.103. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Unter O.Z. 98 wurde heute dahier in das Gesellschaftsregister eingetragen:

Die Wittwe des Kaufmanns Mayer Seeligmann, Jeanette, geb. Willstätter; ferner Albert Seeligmann, prakt. Arzt, Karl Seeligmann, Kaufmann, Alle dahier, Eugen Seeligmann, Kaufmann in Wien, Julie Rothschild, geb. Seeligmann, in Freiburg, Mina Seeligmann und Friederike Seeligmann dahier betreiben dahier seit 5. Februar 1868 ein Handelsgeschäft unter der Firma „Mayer Seeligmann in Karlsruhe".

Der Gesellschafter Karl Seeligmann vertritt die Gesellschaft allein.

Karlsruhe, den 23. Dezember 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Vincenti.
W. Frank.

Z.q.332. Rastatt. (Erbvorladung.) Aloisia, geborne Fettig, Ehefrau des Martin Nold von Steinmauern, welche vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewandert und deren Aufenthalt nicht bekannt ist, wird hiermit zur Erbschaft ihres Vaters Johannes Fettig von Steinmauern mit der Aufforderung vorgeladen, ihre Erbansprüche

binnen drei Monaten

bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls das Vermögen Denjenigen zugetheilt wird, welchen es zukäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Rastatt, den 20. Dezember 1868.
Der Großh. Notar
L. Wallraff.

Z.s.603. Nr. 3617. Mannheim. (Oeffentliche Aufforderung.) In der dahier anhängigen Untersuchung gegen Heinrich Rhein von Mannheim haben sich die beiden Hauptzeugen, Schlossergesellen Franz Wildner von Löwen, Königl. preuß. Regierungsbezirks Breslau, und Johann Vogler von Bempflingen, Königl. württemb. Oberamts Urach, unterdessen von hier entfernt, ohne daß ihr Aufenthalt bis jetzt ermittelt werden konnte. Da aber deren eidliche Einvernahme noch erforderlich ist, so werden sie dringend aufgefordert, sogleich ihren Aufenthalt hierher anzuzeigen, und sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, solchen möglichst zu ermitteln und Nachricht davon anher geben zu wollen.

Mannheim, den 24. Dezember 1868.
Großh. Kreis- und Hofgericht, Strafkammer.
Der Vorsitzende:
Benckiser.
Lehning.

Z.s.575. Nr. 13,584. Konstanz. (Verweisungsbeschluß.) J. U. S. gegen Ignaz Vogel von Kirchhofen, wegen Bettels mit einem falschen öffentlichen Zeugnisse, wird durch Verweisungsbeschluß vom Heutigen ausgesprochen: Es sei der flüchtige, 42 Jahre alte, verheirathete Seiler Ignaz Vogel von Kirchhofen unter der Anschuldigung: daß er am 6. und 7. September d. J. in dem Hause des Georg Metzler von Gündelwangen unter dem fälschlichen Vorspiegeln eines erlittenen Brandunglücks gebettelt und dabei ein falsches öffentliches, angeblich von dem Bürgermeisteramt in Oeflingen hierüber ausgestelltes, und von dem Großh. Bezirksamte Säckingen unter Beidrückung des Dienstsiegels bestätigtes Zeugniß vorgewiesen habe, — auf Grund der §§ 640, 642, 180 u. 181 des St.G.B., § 26 Ziff. I. des Gerichtsverfassungsgesetzes und § 295 der St.P.O. wegen fortgesetzten Bettels mit einem falschen öffentlichen Zeugnisse in Anklagestand zu versetzen und zur Aburtheilung an die Strafkammer des Großh. Kreis- und Hofgerichts Konstanz, Abtheilung Waldshut, zu verweisen. Dies wird dem flüchtigen Angeklagten auf diesem Wege bekannt gemacht.

Konstanz, den 18. Dezember 1868.
Großh. Kreis- und Hofgericht
Raths- und Anklagekammer.
Wedekind.
Schaaff.

Z.s.574. Nr. 4421. Freiburg. (Verweisungsbeschluß.) Karl Ludwig Marquardt vor Müllheim wird unter der Anschuldigung:

am 28. September d. J. zu Müllheim aus Rachsucht gegen Matthäus Senger in Müllheim an dessen Wohnhaus mit Steinen zwei Fensterscheiben eingeworfen und ihm dadurch einen Schaden von 50 kr. verursacht zu haben, mit welcher Beschädigung zugleich eine ihm bekannte Gefahr für die in der Wohnstube anwesenden Personen verbunden war,

auf Grund der §§ 570 Ziff. 1 und 2, 572, 573, 582 des St.G.B., § 26 der Gerichtsverfassung, verglichen mit beiden Beilagen, § 207 der St.P.O.

wegen mit Gefahr für Leben oder Gesundheit Anderer verbundener Beschädigung aus Rachsucht

in Anklagestand versetzt und zur Aburtheilung vor die Strafkammer des Großh. Kreis- und Hofgerichts Freiburg, Abtheilung Lörrach, verwiesen.

Dies wird für den flüchtigen Angeklagten Karl Ludwig Marquardt bekannt gemacht.

Freiburg, den 18. Dezember 1868.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Raths- und Anklagekammer.
Fetzer.
von Berg.

Z.q.339. Nr. 29,793. Freiburg. (Eröffnung.) Dem bereits wegen mehrfacher Betrügereien verfolgten Karl Fesenmaier von Reuthe wird eröffnet, daß er auch des, in fortgesetzter That verübten Betrugs zum Nachtheil des Karl Sigg von Elgersweier angeschuldigt sei, und daß er sich

binnen 14 Tagen

hierüber dahier zu verantworten habe, indem sonst das Erkenntniß nach dem Ergebniß der Untersuchung erlassen werden soll.

Zugleich werden die früher erlassenen Fahndungen gegen ihn wiederholt.

Freiburg, den 22. Dezember 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gräff.

Z.q.342. Nr. 9202. Adelsheim. (Aufforderung und Fahndung.) Felix Dorbath von Reicholzheim wird gemäß Antrags der Großh. Staatsanwaltschaft wegen unter dem Erschwerungsgrund des § 616 d. St.G.B. verübter Widersetzlichkeit gegen Bahnwart Münch in Zimmern in Anschuldigungsstand versetzt und aufgefordert, sich

binnen 14 Tagen

zu seiner Rechtfertigung dahier zu stellen, widrigenfalls das Erkenntniß nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt würde.

Wir bitten zugleich um Fahndung auf Dorbath und Ablieferung im Betretungsfall.

Adelsheim, den 19. Dezember 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Bärenklau.

Z.q.341. Nr. 9196. Adelsheim. (Fahndungszurücknahme.) Die Fahndung auf Leopold Bischof von Seckach, Karlsruher Zeitung Nr. 210 von diesem Jahre, nehmen wir hiemit zurück.

Adelsheim, den 21. Dezember 1868.
Großh. bad. Amtsgericht.
Bärenklau.

Z.s.573. Nr. 7566. Ueberlingen. (Erledigte Stelle.) Bei diesseitiger Stelle ist die erste Steuergehilfenstelle, verbunden mit einem jährlichen Gehalte von 600 fl., erledigt und soll durch einen im Steuerrechnungswesen geübten Kameralpraktikanten oder Kameralassistenten alsbald wieder besetzt werden.

Bewerber um dieselbe wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Ueberlingen, den 21. Dezember 1868.
Großh. Hauptsteueramt.

Z.s.578. Karlsruhe.

Salon Agoston

auf dem Schloßplatz.

Heute, Sonntag den 27. Dezember 1868,

Zwei große Vorstellungen

Anfang um 4 und 7 Uhr.

Montag den 28. Dezember eine große brillante Vorstellung.

Anfang halb 8 Uhr.

Billete sind von 11 bis 1 Uhr an der Kasse zu haben.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.